

Fortbildung „Inklusiver Unterricht: Deutsch und Mathematik für Kinder mit Downsyndrom

Dr. Christel Manske

Termin: 10.11. und 11.11. 2018

Ort: Charlottenstraße 32, 20257 Hamburg, Tel. 040 4911051

Zeit:

Samstag von 10 bis 17 Uhr

Sonntag von 10 bis 16 Uhr

Preis: 230 €

Die vereinten Nationen haben ein Gesetzeswerk geschaffen, das alle Menschen gleichstellt: Für dieses Übereinkommen steht der Begriff Inklusion. In diesem Sinne hat die deutsche Regierung sich per Gesetz 2008 zur Verwirklichung der Inklusion verpflichtet.

Eltern von Kindern mit Down-Syndrom sehnen sich danach, dass ihre Kinder gemeinsam mit den Kindern ohne Down-Syndrom in der Regelschule erfolgreich lernen.

Nach zwanzig Jahren Integration in Hamburg hat kein Kind mit Downsyndrom einen Schulabschluss erworben, obwohl sich viele Eltern und Lehrer darum bemüht haben. Eltern und Pädagogen sehen sich mit dem überfälligen Anspruch nach Inklusion konfrontiert, doch sie wissen nicht, wie sie ihm gerecht werden können.

Wenn es gelingt den Unterricht in der Regelschule so zu gestalten, dass auch die Kinder mit Downsyndrom die Möglichkeit bekommen ihre potentiellen Möglichkeiten zum Ausdruck zu bringen, dann werden wir die Erfahrung machen, dass das Scheitern der Kinder nicht auf ein Gen zurückzuführen ist, sondern auf die soziale unsichere Situation, in der sich Eltern, Lehrer und Kinder befinden.

Dieser Unsicherheit im Umgang mit den Kindern mit Downsyndrom können wir nur mit fundiertem Wissen über die körperliche, psychische und geistige Entwicklung aller Kinder begegnen.

Wir gehen davon aus, dass nur das adäquate Lernangebot Entwicklung ermöglicht.

Kenntnisse sind nicht angeboren, sondern sie werden in der gemeinsam geteilten Kommunikation erworben.

Das Seminar bietet auf dem theoretischen Hintergrund der Entwicklung funktioneller Hirnsysteme ein Unterrichtsmodell an, das zum Ziel hat in jeder Unterrichtsstunde Kinder unterschiedlicher Entwicklungsstufen gemeinsam in der Regelschule zu fördern.

Die Entwicklung eines Kindes vom Säugling, zum Kleinkind, zum Vorschulkind und zum Schulkind verläuft im Sinne einer psychischen Metamorphose nicht linear sondern in qualitativen Sprüngen. Die psychische Struktur des Kindes verändert sich

demnach von Entwicklungsstufe zu Entwicklungsstufe im Hinblick auf sein Empfinden, Wahrnehmen, Erinnern und Denken wesentlich.

In einer Unterrichtsstunde muss der Lerngegenstand so angeboten werden, dass dieser von den Kindern empfunden, wahrgenommen, erinnert und gedacht wird. Auf diese Weise bekommen alle entwicklungsverzögerten Kinder eine Anschlussmöglichkeit und die Chance die jeweils nächst höheren Entwicklungsstufen zu erreichen.

Für die Herausbildung der Lautsprache während der sensitiven Phase der Sprachentwicklung haben wir die „Inklusive Lesefibel“ entwickelt.

Sie ist ausschließlich von Kindern mit Downsyndrom hergestellt worden. Die Buchstaben werden als sinngebende Laute gelernt. In einer Unterrichtsstunde durchlaufen die Kinder alle vier Entwicklungsstufen vom Säugling zum Schulkind. Die Fibel ist für alle Vorschulkinder und alle Schulkinder einer ersten Klasse in der Regelschule geeignet.

Kinder mit Downsyndrom, die mit Hilfe der Fibel ab dem dritten Lebensjahr lesen lernen, entwickeln nach unseren Erfahrungen während der sensitiven Phase der Sprachentwicklung in der Regel eine regelrechte Lautsprache.

Es ist einigen Kindern mit Downsyndrom gelungen beim Schulreifetest als lernbehindert oder in zwei Fällen als normal begabt eingestuft zu werden.

Zur Fibel gibt es das Arbeitsheft: „Lesen und schreiben im Inklusiven Unterricht.“

Am Samstag stelle ich die Arbeit mit der Fibel und Arbeitsmaterialien dar. Außerdem zeige ich einige Filmausschnitte, wie die Kinder mit der Fibel und dem Arbeitsheft arbeiten.

Aufbau des inklusiven Mathematikbuchs

Dieses Mathebuch ist mit den Kindern erarbeitet worden.

Wir sind von ihrer Art zu Denken ausgegangen. Jede Aufgabe muss aus ihrer Erfahrung kommen und für sie sinnvoll sein.

In der Schule soll Peter die Aufgabe $3 + 5 = ?$ lösen.

Die Lehrerin sagt: „Zähle 3 und 5 zusammen.“

Sie hilft ihm an den Fingern abzuzählen.

Er versteht nicht, was das soll.

Dann legt sie 3 Bonbons und 5 Bonbons hin.

Peter zählt nun 1,2,3, und 1,2,3,4,5.

Sie sagt: „Du musst weiter zählen.“ 4,5,6,7,8.

Er versteht nicht, was er soll.

Dann schüttet sie die acht Bonbons auf den Teller.

Nun zählt er „1,2,3,4,5,6,7,8“.

Er versteht nicht, was das mit $3+5=8$ zu tun hat.

Das sind meine Erfahrungen mit den Kindern, die hoffnungslos in der Schule scheitern. Sie lernen einerweise abzuzählen ohne Sinn und Bedeutung, bis sie das Interesse am Matheunterricht endgültig verlieren.

Um die Aufgabe $3+5=8$ zu verstehen fehlen ihnen alle Voraussetzungen.

1. Sie kennen die Bedeutung der Handlungszeichen

(>), (<), (=), (+), (-), (:), (●) nicht.

2. Sie haben keine inneren Vorstellungen von den Mengen.

Das Buch ist so aufgebaut, dass die Kinder den Weg der Geschichte des Zahlbegriffs wiederholen und in der Zone der nächsten Entwicklung lernen.

In der Jäger- und Sammlerinnengesellschaft bedeutete Mathe den Gebrauch von Handwerkszeug, Verteilen und Klassifizieren.

Dies entspricht der psychologischen Entwicklungsstufe Kleinkind von 1-3 Jahren.

Denn Kleinkinder eignen sich die Kulturgegenstände an.

Sie haben Freude am Sammeln, Verteilen und Ordnen. Alle Tätigkeiten sind sinnvoll.

In der Tauschgesellschaft bedeutet Mathe den Gebrauch von Symbolen und Vergleichen.

Dies entspricht der psychologischen Entwicklungsstufe Vorschulkind von 3 - 7 Jahren.

Denn die Vorschulkinder symbolisieren ihre Erfahrungen im Rollenspiel.

Sie symbolisieren die Mengen „eins“ als Ball, „zwei“ als Brille, „drei“ als Ampel, „vier“ als Schmetterling und „fünf“ als Hand mit fünf Fingern.

Sie malen die Symbole immer wieder, bis sie auf diese Weise innere Vorstellungen von den entsprechenden Mengen entwickeln.

Nur so können sie lernen das Wahrnehmungsfeld zu verlassen.

Sie haben Freude am Tauschen und Vergleichen.

Sie entdecken die Bedeutung der Handlungszeichen (<), (>), (=).

In der Geldgesellschaft bedeutet Mathe den Gebrauch von Zahlen.

Die Schulkinder entdecken die 1 als Ausgangsmenge.

Sie müssen nun den Ziffern 1,2,3,4,5,6,7,8,9, 10 die verinnerlichteten Symbole zuordnen.

Sie sind in der Lage geistige Handlungspläne im Kopf zu vollziehen.

Dies entspricht der Entwicklungsstufe Schulkind von 7-12 Jahren.

Denn nun sind sie in der Lage die jeweilige Stückzahl im Kopf als Symbol zu konstruieren und als Zahl zu denken.

Nur so lernen sie die vier Grundrechenarten.

Sie entdecken die Bedeutung der Zeichen

(+) als (und-tun), (-) als (weg- tun),

(:) als (geteilt- tun), (●) als (noch mal – tun) und (=) als gleich-tun.

Nun fällt es Peter nicht mehr schwer die Aufgabe $3+5=8$ zu verstehen.

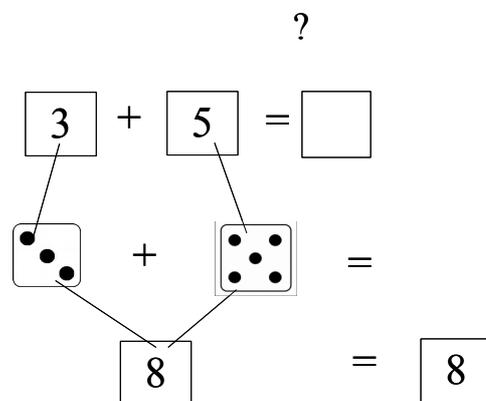
Er stellt sich die symbolisierte Menge 3 als Würfelaugen vor.

Dann setzt er das + in die innere Handlung und-tun um.

Dann stellt er sich die symbolisierte Menge 5 als Würfelaugen vor.

Er schließt die Augen und zählt im Kopf.

Die Handlung ergibt 8 Würfelaugen.



Nun schaut er auf das Zeichen = .

Das bedeutet, dass auf der rechten Seite der Gleichung die gleiche Menge ist.

Er schreibt: $3+5=8$

Für die Herausbildung des mathematischen Denkens ist es notwendig, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer mit der Geschichte der Zahl und den psychologischen Entwicklungsstufen vertraut machen.

Am Sonntag stelle ich den „Inklusiven Mathematikunterricht dar.“

Literatur:

Christel Manske: Das Down-Syndrom: Begabte Kinder im Unterricht (Lehmanns Media Berlin)

Christel Manske: Inklusives Lesenlernen (Lehmanns Media Berlin)

Christel Manske: „ Mathe macht glücklich mit Rothörnchen und Grauhörnchen

Christel Manske: Jenseits von PISA. Lernen als Entdeckungsreise (Lehmanns Media Berlin)

Christel Manske: Inklusion Alle erfolgreich Unterrichten. Auch Kinder mit Down-Syndrom brauchen einen Schulabschluss (Westermann)

Anmeldung unter:

info@christel-manske-institut.de oder 040 - 491 10 51